
Vorschläge zur Bestrafung von Personen, die Udo Lindbergs Lied "Sonderzug nach Pankow" in der Öffentlichkeit wiedergeben

Musiker und Diskjockeys in der DDR, die Lindbergs Hit "Sonderzug nach Pankow" öffentlich spielten, mussten mit harten Strafen rechnen.

Im Februar 1983 veröffentlichte Udo Lindenberg seine Single "Sonderzug nach Pankow" in der Bundesrepublik. Darin malte er sich aus, mit dem Zug von West- nach Ostberlin zu fahren und in der DDR aufzutreten. Ein Traum, der in Ost-Berlin nicht nur auf Begeisterung stieß. Das Lied wurde in der DDR verboten, weil Lindenberg darin Honecker direkt ansprach und verunglimpfte. Musiker und Diskjockeys, die es öffentlich abspielten, mussten mit einer Geldstrafe und dem Entzug der Lizenz rechnen. Im vorliegenden Fall verurteilte ein Gericht zwei Personen zu einer fünfmonatigen Haftstrafe – die im Nachhinein zu einer Bewährungsstrafe abgeändert wurde.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 5566, Bl. 2-4

Metadaten

Datum: 14.2.1983

Vorschläge zur Bestrafung von Personen, die Udo Lindbergs Lied "Sonderzug nach Pankow" in der Öffentlichkeit wiedergeben

BStU 000002

VORSCHLÄGE

über das Vorgehen gegen Personen, die unter Mißbrauch ihrer beruflichen Tätigkeit oder gesellschaftlichen Funktion bzw. anderweitig in der Öffentlichkeit Liedtexte feindlich-negativen Inhalts des Rock-Sängers und Liedermachers Udo LINDENBERG verbreiten

Im Zusammenhang mit der Publizierung des durch den BRD-Rock-Sänger und Liedermacher Udo LINDENBERG arrangierten und interpretierten, gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung der DDR und ihre führenden Repräsentanten gerichteten Liedtextes mit dem Titel "Entschuldigen Sie, ist das der Sonderzug nach Pankow?" durch [REDACTED] in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Bezirk Cottbus (26. und 27 Jahre, nicht vorbestraft), während einer Diskoveranstaltung wurden gegen beide Personen durch die Deutsche Volkspolizei am 31. Januar 1983 Ermittlungsverfahren gemäß § 220 StGB (öffentliche Herabwürdigung) eingeleitet und auf gleicher Rechtsgrundlage Haftbefehle erlassen.

Sie wurden am 1. Februar 1983 durch das Kreisgericht Wilhelm-Pieck-Stadt Guben zu je 5 Monaten Haftstrafe verurteilt.

Durchgeführte Überprüfungen ergaben, daß im Strafbefehlverfahren des Gerichtes eine ungenügende Sachaufklärung bezüglich der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Motivation der Täter und der von ihnen mit der Tat verfolgten Zielstellung erfolgt ist. Es wird deshalb vorgeschlagen, beiden Personen Strafaussetzung auf Bewährung gemäß § 349 StPO zu gewähren, sie unverzüglich aus der Haft zu entlassen und ihnen gemäß § 4 der Anordnung über die Zulassung von frei- und nebenberuflich tätigen Künstlern auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst vom 21. Juni 1971 die Zulassung als Schallplattenunterhalter zu entziehen.

Dem MfS liegen Hinweise aus weiteren Bezirken der DDR einschließlich der Hauptstadt der DDR, Berlin, vor, wonach der genannte

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 5566, Bl. 2-4

Blatt 2

Vorschläge zur Bestrafung von Personen, die Udo Lindbergs Lied "Sonderzug nach Pankow" in der Öffentlichkeit wiedergeben

BSU
000003 2

Liedtext vorrangig in Diskotheken zunehmend verbreitet wird.

Um einem weiteren öffentlichkeitswirksamen Verbreiten dieses Liedes und anderer Liedtexte feindlich-negativen Inhalts des Udo LINDENBERG vorzubeugen, ist vorgesehen, verstärkt auf die zuständigen staatlichen Organe und Einrichtungen sowie gesellschaftlichen Organisationen und Kräfte Einfluß zu nehmen, damit sie konsequent ihrer Verantwortung bei der Durchsetzung der bestehenden rechtlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst und zur Durchführung öffentlicher Veranstaltungen und bei der vorbeugenden Verhinderung und konsequenten Unterbindung derartiger Handlungen, die geeignet sind, die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung und deren Repräsentanten zu diskreditieren, jederzeit gerecht werden.

Im Falle eines öffentlichen Abspielens von Liedtexten feindlich-negativen Inhalts des Udo LINDENBERG durch Berufs-, Laien- oder nebenberuflich tätige Musiker, frei- oder nebenberuflich tätige Schallplattenunterhalter oder andere Personen wird vorgeschlagen, auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten nach gründlicher Prüfung der Täterpersönlichkeit sowie der konkreten Umstände und Motive der Tat folgende Disziplinar-, Ordnungsstraß- und Strafmaßnahmen differenziert zur Anwendung zu bringen:

- Ausspruch einer Verwarnung, eines be- oder unbefristeten Spielverbotes, eines zeitweisen oder ständigen Entzugs des Berufsausweises bzw. der staatlichen Spielerlaubnis oder Durchführung eines Ordnungsstraßverfahrens und Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 300 Mark bei Berufsmusikern, Laienmusikern oder nebenberuflich tätigen Musikern;
- Entzug der Zulassung bei allen anderen frei- und nebenberuflich auf dem Gebiet der Unterhaltungskunst tätigen Personen einschließlich Schallplattenunterhaltern (bei Letztgenannten außerdem Ausspruch einer Ordnungsstrafe bis 1 000 Mark);

Vorschläge zur Bestrafung von Personen, die Udo Lindbergs Lied "Sonderzug nach Pankow" in der Öffentlichkeit wiedergeben